

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Prämiirt auf allen Ausstellungen.
Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräuter-
Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respi-
rations = Organe von der medicinischen Wissenschaft fest-



gestellt sind.
Depots dieser Brust-Bonbons in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr.
befinden sich in Beilngries bei **Carl Kuitel**; in Berching bei **W. Schneeb-
berger**; in Dietfurt bei **Jos. Grau**; in Greding bei **Gg. L. Weigle**; in
Hemau bei **Jac. Forster**.

Unterzeichneter beehrt sich sein reichhaltiges **Möbel - Magazin**

in Erinnerung zu bringen, sowie auch sein
Lager von **fenster-Moleang, Tapeten**
und **Wachstuch**. Auch werden alle in die-
ses Fach einschlägigen Arbeiten bestens besorgt.
A. Weizensberger,
Tapezierer in Neumarkt i./O.

Bei der Kirchenstiftung **Zögina** sind
100 fl.
bei der Kirchenstiftung **Ottmaring**
50 fl.
gegen hypothekariſche Sicherheit hinzuleihen.

Entlaufen ist ein großer schwarzer
Mudel. Um Rückbringung gegen Be-
lohnung bittet
Fuchs, Meßgermeister von Roth.

Das Glückfest in Weidenwang.

Am 4. Juli d. Jz. fand in dem Pfarrdorse
Weidenwang die Enthüllung des unserm un-
sterblichen Dondichter und Reformator der deut-
ſchen Muſik **Chriſtoph von Gluck** geſetz-
ten Denkmales in einer Weiſe ſtatt, welche jedes
Herz und Gemüth in hohe und begeisterte
Stimmung verſetzte. Das hübsche Pfarrdorf
war durch die Bemühungen des Herrn Oberpfers-
ters Pöhlmann, des wackern Herrn Pfarrers
Rathgeber und des Ortsbürgermeisters im fest-
lichen Schmucke; Fahnen in bayerischen u. deut-
ſchen Farben, Kränze, Guirlanden und Tri-
umphbögen, eine schönstens konstruirte Tribüne
auf der Festwiese, gegenüber der edel und schön
geformten Büste Glucks erfreute das Auge der
nahezu an 3000 anwesenden Festtheilnehmer.
Die Liedertafeln von Eichstädt und Neumarkt
waren durch zahlreiche Deputationen würdig
repräsentirt, die Liedertafeln von Beilng-
ries u. Thalmässing waren in corpore

anwesend; der Lieberkranz von Schwabach rich-
tete an das Festkomité des Glückdenkmales ei-
nen schriftlichen Zuruf des Inhalts: „Preis
dir o Weidenwang, daß du heute sehest ein
Denkmal Gluck, dem erhabenen Geist! Heil Euch,
ihr Freunde der Kunst!“ Etwas nach 2 Uhr be-
gann die Enthüllungsfeyer, welche der geehrte
Herr Bezirksamtmann Fischer umgeben von al-
len mit ihren Fahnen herbeigeströmten Sän-
gern mit einer angemessenen Festrede, mit Ab-
lesen der Schenkungsurkunde einleitete, sodann
in herzlichen Worten den Spendern zum Glück-
Denkmal seinen Dank aussprach und insbeson-
ders den fürstlichen Gönnern, Sr. Majestät
unserm edlen König Ludwig II. und unserm
Heldenkaiser, dem König Wilhelm von Preußen
mit allgemeinem stürmischen Beirufe ein don-
nerndes Hoch entgegenbrachte.

Nach geschehener Enthüllung und Ueberant-
wortung des klassischen Denkmals in das Ei-
genthum der Gemeinde Weidenwang wurde un-
ter Blechmusikbegleitung das Festlied, welches
der kunstsinige Herr Bezirksamtmann M o s-
m a n g in Obergriesbach eigens hiezu kompo-
nirte, unter Leitung des für den Gesang un-
ermüdlichen Herrn Cantors Müller von Beilng-
ries in gelungenster Weise vorgetragen und in
allen Mienen und Gesichtern ließ sich deutlich
lesen, welsch' mächtigen Eindruck diese schöne,
kräftige deutsche Composition in allen Herzen
und Gemüthern hervorrief.

Hierauf bewegte sich der Festzug unter den
Klängen der Muſik an das Geburtshaus des
gefeierten **Chriſtoph v. Gluck**. Dasselbe war
ebenfalls im Schmuckgewande. Nach einer herz-
lichen und darum wieder zum Herzen dringenden
Ansprache des sehr geehrt. Hrn. Appell.-Rathes
Karl Ritter v. Läuferbach aus Eichstädt
wurde die am Hause angebrachte Gedentafel
enthüllt, hierauf wieder von den vereinigten
Sängern ein Lied in gelungenster Weise abge-
sungen und bewegte sich der Zug sodann wie-

der im Geleite der Muſik und der Feuerweh-
r von Frenſtadt, Forchheim und Plankſtetten auf
den Feſtplatz zurück. Nach kurzer Pauſe und
Erholung wurde daſelbſt das Geſangs- u. Mu-
ſikfeſt mit einem vom Hrn. Muſiklehrer **Liebl**
in Obergriesbach trefflichſt komponirten Feſt-
Maſche und dem gemeinſchaftlich mit Muſikbe-
gleitung vorgetragenen Scythenchor von Gluck
eröffnet. In einer Zwischenpauſe hielt Herr
Landrichter **Graf** von Greding über die Fra-
gen: Was iſt Muſik, und welche Aufgabe hat
die Muſik, einen mit großem Beiſall aufgenom-
menen Vortrag, und hienach wechselten noch
manche Toaſte, ſowie die Einzelnvorträge der
verſchiedenen Liedertafeln mit den Muſikvor-
trägen der wohlgeübten Stadtmuſiken von
Beilngries u. Berching bis ſpät Abends.
Bei dieſem ſchönen Feſt war nur zu beklagen,
daß Abends vorher und auch um die Mittags-
zeit des Feſtages ſelbſt die Waſſerſchleuſen
des Himmels ſich unvorſichtiger Weiſe geöffnet
hatten, wodurch gewiß nicht bloß viele Men-
ſchenkinder von der Theilnahme abgehalten wur-
den, ſondern auch die Feſtwieſe beinahe einem
Sumpfe ähnlich wurde. Nach dem Regenschauer
jedoch, welcher noch kurz vor dem Beginn der
Feſtlichkeit auf die geſchmückte Geburtsſtätte
Glucks ſich niedergelaſſen hatte, lachte die Sonne
in vollem Glanze hernieder und belebte und
erheiterte alle Anweſenden der Art, daß durch
deren oft zu laute Heiterkeit, ſowie durch eine
ſicher nicht vom Feſtkomité eingeladene Dreh-
Orgel und Marionettenbude leider ſo manche
ſchöne Einzelnvorträge der unermüdlichen Sän-
gergäſte beeinträchtigt wurden. Abgesehen je-
doch hiervon wird jeder Theilnehmer an dieſem
ſeltener Feſte befriedigt nach Hauſe gegangen
ſein und wird dieſer Tag mit großen Lettern
in der Chronik von Weidenwang eingeſchrieben
bleiben und vielleicht mancher in ſeinem Herzen
wünſchen, o könnt' ich doch auch ein Glück wer-
den, welcher Wunſch zum Nutzen und From-
men der Menſchheit bei allen in Erfüllung
gehen möge.

Ueber Hagelversicherung.

(Schluß.)
Den Beſchädigungen durch Hagel ſind am
meiſten ausgeſetzt, die Halm- und Hülfenfrüchte,
die Delgewächſe, Gelpinſtſpflanzen, Hopfen,
Wein und Taback; Alee, Kartoffeln, Kunkeln,
Gräſer leiden auch oft ſehr, aber ſie erholen ſich
doch leichter wieder und ihren eigentlichen Zweck,
zum Viehfutter zu dienen, erfüllen ſie immer
noch, wenn nicht totaler Hagelſchlag vorkam,
wo dann freilich alles aufhört.

Wir finden daher auch, daß erſtere häufiger
verſichert werden als letztere, beſonders aber die
Hülfen- und Halmfrüchte, da ſie zur menſchli-
chen Nahrung an unmittelbarſten dienen. Es
wäre ſchon viel erreicht wenn dieſe wenigſtens
allgemein verſichert würden, denn es würde
dadurch der Prämienſatz heruntergeſetzt werden
können, wie durch die bedeutende Betheiligung
bei der Feuerverſicherung der Prämienſatz der-
ſelben für Tausende nicht höher iſt, als der bei
Hagel für Hunderte der Verſicherungssumme.

Wie hoch beläuft ſich nun aber die an uns
zu zahlende Summe, die uns Sicherheit giebt
gegen die Gefahr des Hagelſchadens, die uns
bei heranziehendem Gemitter eine Beruhigung
gewährt und die uns im Falle des Unglücks ei-
nen Erſatz verſchafft? —
Nehmen wir die Durchſchnittserträge des
bayeriſchen Tagwerks (ein bayeriſches Tagwerk
= 1 1/3 Preußiſchen, 1 2/3 Württembergiſchen,
94/100 Badeniſchen, 1 3/4 Heſſiſchen Morgen,
61/100 Sächſiſchen Acker) zu 50 bis 100 Gul-
den, ſie können höher, ſie können niedriger ſein,
je nach Lage, Boden, Klima, nehmen wir ferner
einen Durchſchnittsſatz der Prämie für Hülfen-
und Halmfrüchte zu 1 % an und er iſt nicht
höher, ſo betrügt die ganze Prämie im Durch-
schnitt für ein Tagwerk 45 kr., mit Worten
fünfundvierzig Kreuzer — und für dieſe 45 kr.
ſchlafen wir ruhig und laſſen es donnern und
blitzen, ſo viel es mag.

Das Jahr verſpricht ein geſegnetes zu wer-
den, und um ſo mehr ſollte der Landmann ſich
gedrängt fühlen, ſich dieſen Segen zu erhalten,
und wird er nicht ſelbſt betroffen, hat er ſchein-
bar ſeine Prämie umſonſt gezahlt, ſo denke er
an die armen Betroffenen, und wie durch ſei-
nen Beitritt jenen geholfen werden könnte, be-
denke er, daß er bei etwaigem Anſpruch an ſeine
Mildthätigkeit, an ſeine Hilfe ſicher mehr ge-
geben haben würde, als es ihm ſo koſtet. —

S e n t e n z .

Philister ſpricht: „Wie plagt ein ſchlichter
Gewerbsmann doch ſich Tag und Nacht,
Und ſolchem Tagdieb, einem Dichter,
Hat's die Natur ſo leicht gemacht!
Behaglich ſißt er hinter'm Ofen,
Dampft Wolken hin aus langem Rohr
Und ſchüttelt Duzende von Strophen
Aus ſeinem Schlafrockärmel vor.“

ſalfenſtein, 4. Juli. ſalfenſtein und die ganze Menge
aufhängen 5 Uhr entlocke ſich von Weſten her ein gewaltiges
ſchwarzes Gewölk, wie eines ſchwarzen Rauchs, der etwas
ſchwärzlicher ſah. Nachmittags um 3 Uhr ſah man dieſen
ſchwarzen Nebel ſich über den Ort ausbreiten. Nach
mittags um 3 Uhr entlocke ſich von Weſten her ein gewaltiges
ſchwarzes Gewölk, wie eines ſchwarzen Rauchs, der etwas
ſchwärzlicher ſah. Nachmittags um 3 Uhr ſah man dieſen
ſchwarzen Nebel ſich über den Ort ausbreiten.